

5.0: MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM

Wettbewerbsergebnisse III – Zwischen Alt und Neu. Entwürfe für die Lutherstadt Eisleben

Die Lutherstadt Eisleben beteiligte sich 2018 nicht zum ersten Mal an einer Staffel von „MUT ZUR LÜCKE“ und lobte, in Kooperation mit einem potenziellen Investorengespann aus Vater und Sohn, für die Neugestaltung des Wettbewerbsgebietes „Jüdenhof/Grabenstraße“ einen Realisierungswettbewerb aus. Der Eisleber Jüdenhof, erstmals erwähnt 1451, war einst ein kleines, mit Toren verschließbares Gehöft. 1912 bzw. 1930 wurden hier die Häuser Nr. 8, 9 und 9a errichtet. Seit Jahren leerstehend und ruinös, waren sie im vergangenen Jahr abgerissen worden.

Das Wettbewerbsareal umfasst ein rund 1.360 Quadratmeter großes Grundstück im Denkmalbereich der Stadt mit verwinkeltem

Zuschnitt, angrenzender Bebauung und schwierigen Abstandsflächenvorgaben. Ziel war es, ein oder mehrere Gebäude mit barrierefreien Arztpraxen und Wohnungen in das historische Quartier einzubinden. Die Neubebauung sollte die entstandene Lücke städtebaulich wieder schließen, gleichzeitig die fußläufige Verbindung zwischen Jüdenhof und Grabenstraße als Teil des innerstädtischen Lutherweges erhalten bleiben. Dazu kam eine möglichst hohe Anzahl an Stellplätzen, die geschaffen werden sollten.

Das Preisgericht tagte am 12. November 2018 unter Vorsitz von Prof. Ralf Niebergall. Dreizehn qualitativ hochwertige Arbeiten waren eingereicht worden, sie wurden beurteilt und schließlich ein erster, ein zweiter und zwei dritte Preise vergeben. Sieger des Wettbe-

werbs ist die Arbeitsgemeinschaft aus Großmann Architektur und amp aus Halle (Saale). Der Entwurf stelle einen sehr guten Beitrag zur Lösung der schwierigen Aufgabe dar. Die Realisierung wäre eine Bereicherung für dieses wertvolle innerstädtische Quartier, urteilte das Preisgericht. Der Bauherr Dr. Christian Büchel war mit seinem Sohn in das Verfahren eingebunden. Nun ist es an ihnen, die Aufgabe zu realisieren. Das Preisgericht empfahl einstimmig, die mit dem 1. Preis prämierte Aufgabe zu realisieren.

Der Wettbewerb zeigte erneut, dass über ein solches Verfahren gute und gestalterisch hochwertige Lösungen in historisch gewachsenen Quartieren gefunden werden können.

□ kb

Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts zum Siegerentwurf:

„... Die vorgeschlagenen zwei- bis dreigeschossigen Volumina fügen sich sehr angemessen in die historische Altstadt; auch architektonisch wird eine sensible Balance zwischen rücksichtsvoller Einfügung in den Bestand und einer eleganten, zeitgenössischen Architektursprache gefunden. ... Durch die vorgeschlagene Aufstockung entlang der Grabenstraße, die den historischen Stadtraum wieder schließen würde, ist eine Erweiterung um eine weitere Praxis problemlos möglich. ...“

1. Preis

Großmann Architektur und amp, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. (FH) Guido Großmann, Freier Architekt

Dipl.-Ing. (FH) Michael Peitz, Freier Architekt
Mitwirkende:

Dipl.-Ing. Sabine Nehring

Dipl.-Ing. Thomas Nehring

Janis Kukral, Christian Müller M.Sc.



2. Preis

AHOLA Architekten Halle (Saale)

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. Antti Ahola, Freier Architekt

Dipl.-Ing. Kerstin Janzen



3. Preis

däschler architekten & ingenieure gmbh, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. Christian Däschler, Freier Architekt

Mitwirkende:

Nick Däschler, Nicole Bucher B.Sc.,

Felix Dillmann

Architektin Sabine Däschler

Architekt Dipl.-Ing. (FH) Christian Schunke



3. Preis

EZarchitecture studio, Leipzig

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. (FH) Erik Zein



Visualisierung: Architekturbüros